

Christus im AT: Das Allerheiligste mit Bundeslade

2. Mose 25

Der Gottesdienst des Alten Testaments wurde vornehmlich an 2 Orten verrichtet. Der erste war die **Stiftshütte**. Sie konnte von einem Ort zum andern getragen werden, der andere war der **Tempel**, der unbeweglich stehen blieb. Von diesen beiden Orten, der Stiftshütte und dem Tempel, werden wir sie uns jetzt als **Vorbild auf Christus** enthüllen.

Die Stiftshütte, sowie der Tempel sind ein Bild gewesen sind von der Kirche Christi, und zwar von der **streitenden**, sowie von der **triumphierenden Kirche**.

In den entscheidenden Teilen des **Aufbaus** ist ihre Einteilung gleich, sodass wir uns heute auf das Allerheiligste mit der Bundeslade und was sie für ein Vorbild auf Christus hat, konzentrieren.

1. Die Stiftshütte: die menschliche Natur Jesu Christi.

1.1 Aus folgenden Gründen ist die Stiftshütte ein **Vorbild auf Christus**:

❶ Moses hat auf die Beschreibung der Schöpfung von Himmel und Erden nur **2 Kapitel** verwendet. Das 1. und 2. Kap. seines ersten Buches. Für die Beschreibung der Stiftshütte hingegen hat Mose in seinem 2. Buch ganze **13 Kapitel** verwendet. Hierdurch werden wir angehalten zu glauben, dass etwas ganz Besonderes durch diese kleine Hütte vorgebildet ist, dass Gott **viel mehr** daran gelegen ist, als an dem ganzen Gebäude des sichtbaren Himmels und der sichtbaren Erde.

❷ Gott selbst hat Mose auf dem Berge Sinai Anweisungen gegeben, nach welchen er die **Stiftshütte** bauen und einrichten sollte; wie wir lesen 2. Mose 25,8.9.40; 26,30; 39,43. Dadurch wird deutlich, dass Gott etwas Höheres und Wichtigeres durch diese Hütte abbilden lassen wollte, weil er es dem Mose so ernsthaft eingeschärft hat, dass er nicht das Geringste anders machen sollte, als nach dem Muster, welches ihm auf dem Berge Sinai gegeben worden war.

❸ Hinzu kommt Hebr. 8,5 als ausgedrücktes **Zeugnis Gottes**: *Die Priester, welche dienen dem Vorbild und dem Schatten der himmlischen Güter. Wie die göttliche Antwort zu Mose sprach, da er sollte die Hütte vollenden: Schau zu, sprach er, dass du machst alles nach dem Bilde, das dir auf dem Berge gezeigt ist.* Da wird also die Hütte ein Vorbild und ein Schatten der himmlischen Güter genannt.

Was wird denn jetzt eigentlich durch diese Hütte vorgebildet? Antwort: Es ist die **menschliche Natur Jesu Christi, sofern die Fülle der Gottheit in derselben gewohnt, und sie mit ihrer Herrlichkeit durchdrungen und erfüllt hat.**

1.2 Diese **Übereinstimmung** wollen wir in folgenden zehn Punkten betrachten:

❶ Die Stiftshütte war der allerheiligste Ort unter allen übrigen Hütten der Kinder Israels. In dieser Hütte hat sich die Heiligkeit Gottes auf eine besondere Art geoffenbart und gezeigt.

Ebenso ist die menschliche **Natur Jesu Christi** die allerheiligste Natur, die jemals unter den Menschen gesehen worden ist, eine Natur, wo Gott gewohnt, und wo er seine Herrlichkeit geoffenbart hat.

② Die Stiftshütte war der Mittelpunkt des ganzen Levitischen Gottesdienstes. Alle Stämme mussten sich zu dieser Hütte versammeln, wenn sie ihre **Gaben** und **Opfer** bringen wollten, alle die da **beten** wollten, mussten ihr Angesicht auf diese Hütte richten.

Auf gleiche Weise ist **Christus**, der im Fleisch geoffenbarte Erlöser, das Zentrum und der Mittelpunkt der ganzen Religion, auf ihn müssen unsere Augen gerichtet sein, wenn wir Vergebung unserer Schuld, sowie unsere Bitte Gott kund machen wollen.

③ Die Stiftshütte war derjenige Ort, aus welchem Gott mit den Kindern Israel redete. 3. Mose 1,1: *Der Herr rief Mose, und redete mit ihm von der Hütte des Stifts.*

Auf gleiche Weise hat der **Vater**, der im AT durch seine **Knechte** geredet hat, durch seinen eigenen im Fleisch geoffenbarten **Sohn** geredet, und mit uns gesprochen, nach Hebr. 1,2. Dieser eingeborene Sohn Jesus hat uns allen Rat und allen Willen seines Vaters von unserer Seligkeit offenbart.

④ Die Stiftshütte wurde aufgebaut nach demselben Modell, welches Gott dem Mose auf dem Berge Sinai gezeigt hatte.

Alle Umstände der Menschwerdung **Jesu Christi** sind in der Schrift bezeugt, und durch die Propheten vorher verkündigt worden. Alle vorhergegangenen Verheißungen, (Geburt, Leben,...) haben sich erfüllt.

⑤ Das Material zum Bau der Stiftshütte war sehr köstlich und teuer, aber meistens aus der Erde hervorgebracht worden (2. Mose 25,3 – 5)

So war denn auch die **menschliche Natur Jesu Christi**, als das Gegenbild der Stiftshütte eine Frucht der Erde. Er hat sein Fleisch nicht vom Himmel mitgebracht, sondern in dem irdischen Leibe von Maria angenommen hat. Obschon die menschliche Natur Jesu eine Frucht der Erde war, so war sie doch überaus edel, köstlich und vortrefflich. (1. Petrus 1,19; 2,4).

⑥ Die Hütte hatte von außen keine Schönheit, sondern war mit Decken von Fellen der Tiere zugedeckt. Inwendig aber war sie mit der köstlichsten Arbeit ausgestattet, mit Gold und Silber überzogen.

Also hatte auch **Christus** in den Tagen seines Fleisches, von außen **keine Gestalt** noch **Schönheit**, Jes. 53,2. Aber das Auge des Glaubens sah seine innerliche Schönheit, seine vortrefflichen Tugenden, die in den Gaben des Heiligen Geistes bestanden.

⑦ Die Stiftshütte hatte einen Baumeister, mit Namen Bezaleel. Auf Deutsch heißt: **Gott im Schatten**; welcher als Baumeister mit dem Geiste der Weisheit erfüllt war, und welcher die Materialien, von den Kindern Israel nehmen, und sie zum Bau der Stiftshütte präparieren musste.

Gleichergestalt hat die **menschliche Natur Jesu Christi** auch einen Bezaleel zum Baumeister, einen Gott im Schatten: Indem der **Heilige Geist**, der Geist der Weisheit, die keusche Mutter Jesu Christi überschattete, (Luk. 1,35) heiligte, und also zum Bau dieser vortrefflichen Hütte Gottes unter denen Menschen zubereitete.

⑧ Die Stiftshütte wanderte mit den Kindern Israel von einem Ort zum andern.

So hat auch **Christus** in den Tagen seines Fleisches das ganze Land Kanaan durchwandert welches auch daher Jes. 8,8 das Land Immanuel genannt wird, bis er seinen sichtbaren Lauf vollendet, und von seinem Vater in das himmlische Jerusalem

aufgenommen worden ist.

⑨ Die Hütte wurde öfters auf der Reise der Kinder Israel auseinander genommen, und wieder zusammen gesetzt.

Dies ist ein Vorbild des **Todes** und der **Auferstehung Jesu Christi**. Durch den Tod wurde Leib und Seele getrennt, und in der Auferstehung wieder zusammen gesetzt.

⑩ Die Stiftshütte bestand, aus 3 Teilen: der Vorhof, das Heilige und das Allerheiligste.

Hierdurch werden 3 verschiedene Stufen der Offenbarung Jesu Christi unter denen Menschen angegeben.

➤ Der Vorhof bildete ab **Jesus**, wie er sich in der äußerlichen Sichtbarkeit, durchs **Wort** und durch die sichtbaren **Sakramente** offenbart.

➤ Das Heilige bildete ab **Jesus**, wie er sich seinen **Gläubigen** besonders offenbart sie durch sein himmlisches Licht erleuchtet, sie mit dem Brote des Lebens sättigt und durch seine Fürbitte bei dem Vater unterstützt.

➤ Das Allerheiligste bildete **Jesus** ab, wie er sich in der **triumphierenden Kirche** unter den Seelen der vollendeten Gerechten offenbart.

In diesen Punkten besteht also die, von der Weisheit Gottes intendierte Übereinstimmung der Stiftshütte, und der Menschheit Jesu Christi.

Kurze Beschreibung der Stiftshütte in der PPT

Allerheiligste: Vorhang, 4 Säulen, 5 x 5 m , Bundeslade, Säulen.

Bei der Erläuterung des Allerheiligsten und der Bundeslade möchte ich zuerst einmal über das Material etwas eingehen:

2. Akazienholz.

① Die Akazie ist ein Bild Christi von dem wahren Menschsein des Sohnes Gottes. Er ist der Spross aus Davids Stamm, der Reis und der Schössling, wie die Propheten ihn beschrieben haben. Er hat sich (Lk. 23,31) als das „grüne Holz“ bezeichnet. Das griechische Wort meint genau „das unverderbliche Holz“.

② Die Akazie ist auch das Bild wahrer Gläubigen. In Gal 2,9 vergleicht Paulus die erlösten Menschen als Säulen, ebenso Offb. 3,12. Gott hat uns zusammengestellt, um in der Welt ein Zeugnis für Jesus zu sein. Sie alle haben das Leben Jesu Christi in sich.

2.1 Gebrauch des Akazienholzes

① Das Akazienholz wurde dann zum Tempel und bei einigen Stücken des Gottesdienstes gebraucht. Salomo ließ den Tempel inwendig ganz mit Akazienholz täfeln, dass man keinen Stein sah, und ließ es überdies mit Gold überziehen. Was musste das für eine Pracht, was für Kostbarkeit musste das sein, zumal da alle Gefäße des Tempels von lauterm Gold waren. Dieser **Tempel ist ein Bild des Himmels**, ist insbesondere ein **Bild des Leibes Christi**, den er selbst diesen Tempel nennt. „In ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, und aus dieser Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade. Wer sich an dieses Haupt hält, empfängt Handreichungen, dass er erwächst zur göttlichen Größe.“ (Kol. 2,9) Alles, **was an ihm ist**, ist höchst begehrenswert, ist köstlicher, als Gold und viel feines Gold. Sein Reichtum ist unausforschlich und daran teilhaben, heißt wahrlich reich sein. Dies mit Gold überzogene

Akaziengetäfel des Tempels ist ein Bild der Gottheit Christi, die während seines Wandels auf Erden durch sein Fleisch verdeckt war.

Akazienholz wurde auch beim Gottesdienst in zwei Fällen gebraucht, nämlich beim **Verbrennen der roten Kuh**, worauf Akazienholz nebst Ysop und Purpurwolle geworfen wurde, und bei der **Besprenzung mit dem heiligen Weihwasser**, welche mit einem Sprengwedel geschah, der aus Ysop bestand, der mit Purpurfäden an einen Stab von Akazienholz befestigt war. In demselben vereinigte sich also das **Höchste**, nämlich die Akazie mit dem **Niedrigsten**, dem Ysop, jenes ein Bild der göttlichen, dieses der menschlichen Natur Christi, vereinigt in seiner Menschwerdung, beide in ihrer Weise wirksam und leidend zu unserer Versöhnung. Dies bewirkt unsere Reinigung zur Vereinigung mit Gott, da er uns mit seinem Blut erkauft hat, dass wir sein eigen würden. Im wahren Christen ist wirtlich auch das Höchste mit dem Niedrigsten vereinigt.

2.2 Eigenschaften des Akazienholzes

❶ Akazienholz ist ölig. **Christus** führt eben deswegen, diesen Namen, der ein Gesalbter bedeutet, weil er mit dem **Öl des Heiligen Geistes** gesalbt ist ohne Maß und Christus gießt heilendes Öl in unsere Sündenwunden, dass dadurch unser Gewissen zufrieden gestellt und unser Herz geheilt wird.

❷ Akazienholz verbreitet einen lieblichen Geruch. „Dein Name,“ sagt die Braut im Hohenlied 1,3, „ist wie eine ausgeschüttete Salbe, dass man ihren guten Geruch rieche,“ und vergleicht ihn Vers 13 mit einem Büschel wohlriechender Myrrhen auf ihrer Brust, das sie durch seinen Duft erquickt.

So ist der **Name Jesus** einer ausgeschütteten Salbe ähnlich, die den bösen Geruch der Sünde vertreibt, die stärkt und erquickt. Sein Opfer ist Gott ein süßer Geruch, wodurch ihm die armen Sünder angenehm gemacht werden, und seine Fürbitte im Himmel ist ein steter, Gott gefälliger Weihrauch, der sein Herz zu uns neigt. Sein Name, seine Ämter, seine Verheißungen, sein Herz, sein Blut, welch' einen lieblichen Geruch des Lebens verbreiten sie, wodurch sich gedemütigte Herzen angelockt fühlen.

❸ Jenes Holz war unverweslich: – und **Christus** hat die **Verwesung nicht** gesehen. Er ist auch stets derselbe und schenkt eine unvergängliche Seligkeit. Jene vorbildliche Bundeslade ist endlich verbrannt; aber wir können sie wohl entbehren, da wir Jesus haben, der immerdar selig machen kann, die durch ihn zu Gott kommen und lebt immerdar und bittet für sie.

❹ Akazienholz wurde nicht Wurmstich, wie anderes Holz. Im **Herzen Jesu** war der **Wurmstich der Sünde** nicht zu finden. Obschon in allem versucht wurde, wie wir, war und blieb er rein von aller Sünde. Alle Versuchungen, die an ihn gingen, bewiesen nur, dass in seinem ganzen Wesen kein Äderchen von Sünde sei, sonst hätte es zum Vorschein kommen müssen.

„Wer aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde, denn sein Same bleibt in ihm und kann nicht sündigen.“ Nein, bei einem Christen ist kein heimliches Einverständnis mit der Sünde, dann wäre er ja ein Heuchler, und das ist unmöglich.

❺ Das Akazienholz war sehr wertvoll. Welch ein **köstliches Kleinod ist Christus**. Er ist es an sich. Er ist das höchste Gut. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben; er ist das Eine, das Not ist. Wer ihn hat, hat das Leben. In diesem Einen ist alles Heil und alle Seligkeit anzutreffen, sodass, wer ihn hat, in diesem Einen alles besitzt. In Christus sind alle Schätze der Weisheit verborgen und die ganze Fülle der Gottheit ist in ihm leibhaftig.

Welchen Wert hat sein **Fleisch**, denn es gibt wahre Seelenspeise; sein **Blut**; denn es wäscht rote Sünden weiß, hat sein **Kreuz**, an welchem unser Fluch, unser alter Mensch, die Handschrift unserer Sünden und der Tod selbst aufgehängt und abgetan ist.

„Herr, wohin sollen wir gehen? Du hast Worte des ewigen Lebens.“

Köstlich ist er ihnen geworden durch ihr Elend, dass sie keinen andern Retter erkennen, als ihn, köstlich durch seinen Trost und Frieden, den er ihnen gibt, köstlich durch alle die herrlichen Güter, die er schenkt, köstlich durch ihre immerwährende Abhängigkeit von ihm.

⑥ Die Akazie hat Dornen getragen; auch **Christus trug die Dornenkrone**, die ihm die Soldaten aufgesetzt haben.

⑦ Das Akazienholz wurde, wenn es zu Brettern verarbeitet wurde rasiert, abgekratzt. Das **hebräische Wort** bedeutet „etwas Rasiertes,“ das mit einem Messer rasiert oder allmählich abgekratzt wurde, bis es vollkommen glatt geworden ist.

Das ist auch an **Christus** geschehen; auch bei den Opfertieren wurde die **Haut mit einem Messer abgezogen**. Die Haut aber ist das Empfindlichste am Leib. Es wird damit angedeutet das unsägliche Leiden unseres teuren Heilands, das er für sein Volk gelitten hat, und wodurch er zu einer starken Säule geworden ist, um den ganzen Willen Gottes zu tun. Paulus schreibt: Er hat Gehorsam gelernt an dem, was er gelitten.

⑧ Die Akazie verträgt nur mildes Klima und ist immer grün. Grün ist die Farbe der Hoffnung. Und diese flößt **Christus** den Elenden ein. Deine Lage ist nicht aussichtslos, dein Elend nicht so groß, du bist nicht so trostlos, so sündig, so glaubenslos, dass du nicht zu dieser grünenden Akazie Hoffnung fassen dürftest. Er bleibt immer derselbe Heiland, „dennoch bleib' ich stets an dir,“ „Christus ist gestern, heute und morgen derselbe.“

⑨ War jenes Holz schön von Farbe (goldrot) – welch' ein lieblicher und erfreulicher Anblick ist es für einen **gedemütigten Sünder**, wenn er den Sünderfreund und Heiland im Evangelium erblickt, wie er sich der Elenden annimmt, ihre Schulden bezahlt! Er macht sie auch schön, indem er mit seinem Blut und Geist sie abwäscht von allem Unflat der Sünde, ihnen das herrliche Kleid seiner Gerechtigkeit schenkt, und sie in sein eigenes Bild umgestaltet.

⑩ Die Akazie ist ein Baum ganz einzig in seiner Art, der sich so mit keinem andern Baum vergleichen lässt.

Christus wird mit vielen Dingen verglichen, er ist aber doch noch viel anders und viel herrlicher. Wohl mag deshalb Salomo fragen: „Wie heißt er und wie heißt sein Sohn?“ Wohl mag er Wunderbar heißen und er selbst sagen: „Niemand kennt den Sohn, denn nur der Vater, und niemand kennt den Vater, denn nur der Sohn und wem es der Sohn will offenbaren.“ Was Gott beim Hiob 41,24 sagt: „Auf Erden ist ihm niemand zu vergleichen.“

3. Bundeslade:

Die **Lade** bedeutet Jesus Christus, den Mittler zwischen Gott und den Menschen, der das Gesetz in seinem Herzen trug, – der Mensch Christus Jesus, als Bürger eines bessern Bundes. Die **Lade ist von demselben Holze**, von dem die Bretter der Stiftshütte gemacht sind, von unverweslichem, wohlriechendem Akazienholz. Also ist Christus auch nach seiner menschlichen Natur ein wohlriechendes Opfer und unverweslich, wie er Psalm 16 sagt: „Du wirst meine Seele nicht in der Hölle lassen und nicht zugeben, dass dein Heiliger verwese.“

3.1 Die Maße der Lade.

Die Lade war 2½ Elle lang, das ist ungefähr 2,5 x 0,44 cm = 110 cm, 1½ Ellen (66 cm) breit und 1½ Ellen (66 cm) hoch. Da haben wir also stets eine **ganze** und eine **gebrochene** Zahl. Wir betrachten zuerst die ganzen Zahlen. Für die Länge haben wir also zwei Ellen, für die Breite eine Elle, und wieder eine Elle für die Höhe.

3.1.1

❶ Die **Länge** bedeutet: unseres Herrn und Heilands große Langmut und Geduld, die er bewiesen hat in seinem Zeugen von Gottes Gerechtigkeit, und besonders in seinem Leiden und Sterben, – die er bewiesen hat gegen alle, die ihn umgaben, – gegen seine **Jünger**, über deren Unglauben – gegen seine **Feinde**, die ihn unter Spott und Hohn schlugen.

➤ Zwei Ellen, also **zweifach**, ist dieses Maß. Er hat seine wundervolle Geduld bewiesen in seinem Lehren als Prophet, und in seinem Leiden als König und Hohepriester. Seine Geduld beweist er heute noch. Er beweist sie, indem er den seinen Unterricht erteilt in dem ABC des Glaubens, Er beweist seine Langmut, seine Geduld darin, dass er die Welt, die verkehrte, sündige, die abgefallene und aufrührerische Welt trägt und nicht mit Feuer verbrennt.

❷ Eine Elle ist die **Breite**. Die Breite bedeutet: das weite Herz unseres teuren Mittlers, die vollkommene Liebe seines weiten Herzens, womit er alle liebt und vollkommen umfasst, die ihm der Vater gegeben hat, sodass er für sie alles hat leiden wollen bis zum Tode des Kreuzes, wovon Johannes zeugt, da er spricht: „Wie er die Seinen geliebt hat, so liebte er sie bis ans Ende.“ Die Lade hat eine **vollkommene Breite**. Seine Liebe ist eine vollkommene, ist mächtiger als Tod und Hölle, und alle Fluten können sie nicht auslöschen; es ist eine ewige Liebe, die nie aufhört.

❸ Die **Höhe** ist ebenfalls eine Elle; wir haben also auch eine vollkommene Höhe der Hoffnung; denn unser teurer Herr und Heiland hat als Bürge für die Seinen gehofft über alle Hoffnung hinaus; er hat die Hoffnung nie aufgegeben, er blieb unwandelbar in solcher Hoffnung ewigen Lebens und sprach darum: „Wenn ich werde erhöht sein von der Erde, so werde ich sie alle zu mir ziehen.“

2.1.2

❶ Aber nun haben wir neben dem vollkommenen, dem ganzen Maß, noch ein gebrochenes. Er ist, obschon er Sünde nicht gekannt, um der Seinen willen in der **Gestalt des sündlichen Fleisches** gekommen, hat vor den Seinen nichts voraus haben wollen, sondern ist herab gestiegen in ihre Schwachheit, in ihre Verlorenheit, um sie alle wiederum herzustellen. Es ist dasselbe, was Paulus sagt Hebr. 4,15: „Denn wir haben nicht einen Hohepriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleich wie wir, ohne Sünde.“

So bezeichnen denn die ganzen Zahlen, nämlich die zwei Ellen seiner Länge, und die eine Elle seiner Breite und Höhe, seine **Vollkommenheit**; aber das gebrochene Maß trägt er uns zu gut, da er in solcher **Schwachheit** einhergeht, leidet, sich kreuzigen lässt, aber so überwindet.

3.2 Die Beschaffenheit der Lade.

Die Lade aber ist nicht bloß von Holz, von unverweslichem, wohlriechendem, mit dem Messer geschabtem und geglättetem Holz, sondern sie ist auch nach Vers 11 überzogen mit feinem Gold. Hier heißt es

aber nicht: „ihr sollt überziehen“, sondern **du**, – d. i. Moses sollte dafür sorgen, dass die Lade mit feinem Gold überzogen würde. Moses, (das Gesetz), soll die Lade überziehen; denn das Gesetz fordert Heiligkeit, hat es gemacht, dass die Lade, (Christi), des Mittlers der Menschheit, damit überzogen ist. Womit? Mit Gold? Nein, mit feinem Gold, das nicht durch Beimischung anderer Metalle gehärtet ist, sondern pures, weiches Gold bleibt.

Was bedeutet nun dieses pure, weiche Gold? Das ist der **Geist der Heiligung**, – der Geist, der sein Wesen und Willen in dem Gesetze zeigt, das wir zu halten haben, damit alles heilig, heilig, heilig sei. Unser Denken, Reden und Tun, – es soll alles mit diesem Geiste in Übereinstimmung sein; und das Denken, Reden und Tun, wo es nicht nach diesem Geiste ist, ist verdammt und mit dem Fluche belegt.

Christus begibt sich unter das Gesetz, er erhält den Geist der Heiligung, dieses feine Gold überzieht ihn, und alles, alles was er gedacht, geredet, getan und gelitten hat, es ist alles feines Gold, alles ohne Beimischung von Eigenliebe und von Eigenwillen, es ist alles lautere Liebe Gottes und des Nächsten, alles gerichtet auf des Vaters Ehre und Verherrlichung.

Und so ist er in- und auswendig bekleidet mit feinem Golde. **Inwendig** ist er bekleidet mit dem Geist der Heiligung; denn sein ganzes Herz, all sein Sinnen und Denken war gemäß dem Geist der Heiligung, sodass nichts an ihm auszusetzen war. Bei ihm ist alles lauterer Gold inwendig, und ebenso auch **auswendig**. Und sein Äußeres ist uns beschrieben und dargelegt in den Evangelien, und auch da ist alles feines und reines Gold nach dem Geist der Heiligung.

3.3 Der goldene Kranz.

Wir betrachteten bisher die Lade und ihren goldenen Überzug. Jetzt wenden wir uns dem goldenen Kranz zu, der um die Lade herum ging. Vers 11: „Und mache einen goldenen Kranz oben umher.“

Das Wort „**Kranz**“ bedeutet eigentlich eine Leiste, die über die Fläche, sich erhebt, und in die sie ausläuft, damit das Auge, einen Ruhepunkt hat. Aber zugleich besagt das griechische Wort etwas Wellenförmiges, sodass darin ausgedrückt ist, dass die Gestalt des Kranzes sich erhob und sich wieder herabsenkte.

Der Kranz bedeutet die **Vollendung**. Betrachte an dem Sohne Gottes die Arbeit seiner Seele, seiner Bürgschaft, so findest du einen Ruhepunkt für deine Seele eben darin, dass er es zur Vollendung gebracht hat. Er spricht es selbst aus: „Und nun verkläre mich, du Vater, mit der Klarheit (oder Herrlichkeit), die ich bei dir hatte, ehe die Welt war; denn ich habe dich verklärt auf Erden und vollendet das Werk, das du mir gegeben hast, dass ich es tun sollte.“ Das ist seines Herzens Wunsch. Der Psalmist sagt: „Du gibst ihm seines Herzens Wunsch, . . . du setzest ihm eine goldene Krone auf sein Haupt.“ Da haben wir die Krone oben auf der Lade, den goldenen Kranz, der rings herum geht.

Und Paulus bezeugt Hebr. 2,9: „Den aber, der eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, sehen wir, dass es Jesus ist, durchs Leiden des Todes gekrönt mit Preis und Ehre“;

3.4 Die goldenen Ringe und die Stangen.

Vers 12 – 15 lesen wir weiter in Bezug auf die Lade: „Und gieße **vier goldene Ringe**, und mache sie an ihre vier Ecken, also dass zwei Ringe seien auf einer Seite, und zwei auf der andern Seite. Und mache Stangen von Akazienholz, und überziehe sie mit Golde, und stecke sie in die Ringe an der Lade Seiten, dass man sie da beitrage, und

sollen in den Ringen bleiben, und nicht heraus getan werden.“

Die Ringe also sind von einem Guss, 4 an der Zahl, und von Gold, an den vier Ecken der Lade. Die Ringe dienen dazu, dass die Stangen hindurchgesteckt, und die Lade daran getragen werden könne. Die Lade wollte immer im Lager bleiben, sie wollte das Volk nicht verlassen. So will auch **Christus** überall da sein, wo sein Volk ist; wo sein Volk nicht ist, ist auch Christus nicht. Er geht mit den Seinen durch die Wüste dieses Lebens, begleitet sie auf allen ihren Wegen, und bleibt bei ihnen auf allen den verschiedenen Lagerstätten. Er hat auch gesagt: „Predigt das Evangelium aller Kreatur“; und: „Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.“ Dazu sind also die Ringe da, damit die Stangen hindurchgesteckt, und so die Lade, Jesus Christus, in seinem Evangelium stets mitgetragen und hingebacht werde, wo Gott sein Volk hinführt.

Aber was bedeuten die **vier Ringe**? Ja, wie kannst du den Menschen Jesus Christus, den Mittler Gottes und der Menschen kennen? **Wie erfassest du ihn?** Was sind die goldenen Ringe, an denen du ihn erfassest? Sind es nicht,

- ❶ seine goldene, d. i. seine heilige, fleckenlose Geburt;
- ❷ sein heiligstes Leiden und Sterben;
- ❸ seine Auferstehung, womit er die Rechtfertigung für die Seinen erworben hat, und
- ❹ seine siegreiche Himmelfahrt?

Daran erfassen wir unsern Bürgen

So haben wir denn auf jeder **Seite der Lade** zwei Ringe. Auf der einen Seite **Christi** Stand der **Erniedrigung**, seine Geburt und sein Leiden, und auf der **andern Seite** in zwei Ringe den Stand seiner **Erhöhung**, seine Auferstehung und Himmelfahrt. Nur so erfassen wir unsern Bürgen, den Menschen Jesus Christus, nur so will er sich tragen lassen.

Die Stangen waren von demselben Holze, wovon auch die Lade gemacht war, von Akazienholz, von unverweslichem, wohlriechendem, hartem Dornenholz, auch mit dem Messer geglättet und geschabt, und überzogen mit Gold.

Was sind diese **Stangen**? Sind es nicht sein Wort und Sakrament? Wort und Sakrament heben und tragen unsern Bürgen, Jesus Christus, und bringen ihn in die Gemeinde, bringen ihn in die Häuser. Wort und Sakrament fassen ihn und stellen ihn uns vor Augen, in dem, was wir sind und in dem, was Jesus uns erworben hat. Dass er Christi Leiden und Sterben anschaut, als ob er selbst allen Gehorsam vollbracht hätte.

Die Stangen sind bekleidet mit Gold. Wort und Sakrament sind bekleidet mit Gold, mit dem Geist des Glaubens, sonst sind sie nichts nütze. So gewiss aber die Stangen in den Ringen bleiben mussten und nicht heraus getan werden durften, so gewiss sollen Wort und Sakrament bleiben in den Bürgschaften, welche in der Geburt, dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und der Himmelfahrt Christi liegen.

3.5 Bundeslade mit dem Gnadenstuhl.

Das Wort heißt eigentlich: Bedeckung oder Deckel, und kommt von einem Worte, das bedeutet „zumachen“, „bedecken“, wie es z. B. von der Arche Noah heißt, dass Noah sie zugemacht habe mit Pech und Harz, sodass kein Wasser eindringen konnte. Das Wort bedeutet also „Deckel“, und dieser Deckel hat eine vierfache Bedeutung oder Bestimmung:

- um zu bedecken die Lade und **das Zeugnis**, auf dass das Zeugnis in der Lade vor

menschlichen Augen nicht sichtbar sei;

➤ dass er sei ein **Deckel der Versöhnung**, d. i. ein Deckel, wo die Versöhnung stattfinden soll;

➤ ein Stuhl oder **Thron der Gnade**; und

➤ dass Gott daselbst sich offenbare in seiner **Gnadengegenwart**, und an Mose und durch ihn an das Volk daselbst seinen Willen kundgebe.

❶ In der Bundeslade war das Gesetz, die Urkunde des Bundes: Christus hatte das Gesetz Gottes in seinem Herzen und sprach: Siehe, ich komme, im Buch ist von mir geschrieben, deinen Willen, mein Gott, tue ich gerne und dein Gesetz habe ich in meinem Herzen. Er hat alle seine Forderungen erfüllt und seinen Forderungen Genüge geleistet. So war die Bundeslade eine Abbildung Christi.

❷ Dieser Versöhndeckel war der Ort des Allerheiligsten, wo Gott seine Herrlichkeit offenbarte. Hier wohnte er eigentlich unter denen Kindern Israel in der Wolke, als in dem sichtbaren Zeichen seiner Gegenwart; hier ließ er sich auch eigentlich von Mose sprechen, und unterrichtete denselben von allen demjenigen, was den Kindern Israel zu wissen nötig war.

In **Jesus Christus** unserem Versöhner, hat Gott ebenfalls sich sichtbar unter den Menschen sehen lassen und durch ihn haben wir Gemeinschaft mit Gott.

❸ Ebenso war der Versöhndeckel oder Gnadenthron, wovon Paulus redet, ganz von gediegenem Golde. Dieses allerreineste Gold bildete die **vollkommenste Heiligkeit** und Unschuld unsers Versöhners, welcher von denen Sündern abgesondert sein, und von keiner eigenen Sünde etwas wissen durfte, wenn er fremde Sünden versöhnen sollte. Es bildete aber auch ab die hohe **Würdigkeit seiner Person**, gleichwie das Gold alle übrige Metalle am Wert übertrifft; um uns wieder mit Gott zu versöhnen.

❹ War der goldene Versöhndeckel durch den Hammer geschlagen, – so auch **Christus**: man hat seine Hände und Füße am Kreuz durchnagelt. Jesus hat es erduldet! Welche Schmerzen an seinem Leibe, welche Nöte an seiner Seele hat er erduldet, um so die Versöhnung für unsere Sünden zu bewirken.

❺ Bedeckte der Sühndeckel das Gesetz, – so hat **Christus** durch seinen Gehorsam und sein Leiden den **Fluch** des Gesetzes hinweggenommen, da er für uns ein Fluch geworden ist, dass es nun denjenigen nicht mehr verdammen kann, der an ihn glaubt: denn Christus ist des Gesetzes Ende. Außer ihm aber ist es ein feuriges Gesetz, und Moses ein unüberwindlicher Verkläger.

❻ Der Sühndeckel musste mit Opferblut besprengt werden – und **Christus**, das wahrhaftige Gegenbild, ist mit seinem eignen Blute besprengt worden und hat dadurch die Sünde bedeckt und bezahlt.

❼ Wenn die Lade mit ihrem Sühndeckel, aus dem Allerheiligsten getragen wurde, wurde sie in unansehnliche Decken eingewickelt, sodass man ihre wahre Pracht nicht sah. So war Christus, während er hier auf Erden war, auch in äußerliche Niedrigkeit eingehüllt, ohne Gestalt, die Menschen hätte gefallen können. Ja zuletzt sank er freiwillig in die tiefste Tiefe der Schmach und Unehre. Nur der Glaube erblickte in ihm den Eingebornen des Vaters voller Gnade und Wahrheit.

❽ Über dem Versöhndeckel waren **zwei Cherubim**, welche ihre Angesichter gegeneinander wandten, dass sie auf den Gnadenstuhl herabsahen, und ihre Flügel über denselben ausbreiteten, so dass sich die Spitzen der Flügel in der Mitte berührten, und wie einen Thron formten, auf welchem Gott seine Herrlichkeit offenbarte.

Petrus erklärt in 1. Petr. 1,12: Dass auch den Engeln gelüstete **παρακύψαι**, mit gebückten Angesicht hineinzusehen in die Geheimnisse Christi. Die **Engel** finden in dem Versöhnungswerk Christi, solche Tiefen und Wunder der Liebe und Weisheit, dass sie eine beständige Begierde haben, dieselbe noch gründlicher kennenzulernen, und dadurch gereizt zu werden, Gott anzubeten und zu verherrlichen. Die über dem Gnadenstuhl ausgebreiteten Flügel zeigen ihre Willigkeit, Jesus Christus zu dienen, und seine Befehle auszurichten.

⑨ Dieser Deckel wurde jedes Jahr einmal, an dem großen **Versöhnungsfeste** mit dem **Blut der Opfertiere** besprengt, welches der Hohepriester in das Allerheiligste hinein getragen hatte; und unter dieser Besprengung des Gnadenstuhls wurden allen denjenigen, welche an den künftigen Messias glaubten, ihre Sünden vergeben, und ihre Strafen erlassen, wie solches 3. Buch Mose 16,14 nachzusehen ist.

Christus, der wahre Gnadenstuhl, ist auch mit Blut gesprengt, aber nicht mit dem Blut unvernünftiger Tiere, sondern mit seinem **eigenen** teuren Blute. Daher es Röm. 3,25 heißt: *GOTT hat Christus vorgestellt zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben in seinem Blut*. Unter dieser Bedingung hat Gott seinen Sohn zum Gnadenstuhl verordnet, dass er sein eigenes Blut vergießen, und solches der beleidigten Gerechtigkeit Gottes als ein Lösegeld vor die Seelen der Sünder überliefern und überbringen sollte.

⑩ Alles, wozu die **Bundeslade mit ihrem Sühndeckel diene**, findet sich in Christus Jesu in höchster Vollkommenheit und Wahrheit.

➤ Gott war und ist **in Christus**, und **versöhnte** die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu, und hat unter ihnen aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. In Christus offenbart er sich nicht als ein zürnender Richter, der die Sünde nach dem Gesetz zu strafen hatte, sondern als ein Gott aller Gnade, bei dem viel Vergebung ist, der uns nicht behandelt nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missetat.

In Christus ist **seine Majestät** selbst für den aller unwürdigsten Diener zugänglich, und seine Gerechtigkeit und Heiligkeit verwehren ihm den Zutritt aus dem Grunde nicht, weil ihnen durch Christus die vollkommenste Genüge geschehen ist.

Vom Gnadenstuhl, **von Christus aus**, werden gnädige Antworten erteilt und um Christi willen findet ein gemeinsamer Umgang zwischen Gott und dem gläubigen Sünder statt. In allen seinen Angelegenheiten darf er mit Freimütigkeit zum Gnadenthron treten.

Von dem wahrhaftigen Gnadenstuhl aus werden wir gesegnet durch Christus und im Leiblichen und Geistlichen mit allem Nötigen versehen.